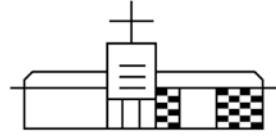


# GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden  
Garrel und Molbergen



Nr. 1/11 · März 2011 bis Mai 2011

## Vertrauen ist ein großes Wort

SelbstVERTRAUEN VERTRAUENSbonus VERTRAUENSverlust mich jemandem  
anVERTRAUEN VERTRAUENSbasis VERTRAUENSarzt VERTRAUENSsache  
VERTRAUENSstellung VERTRAUENSfrage VERTRAUENSvoll  
VERTRAUENSvotum VERTRAUENSWÜRDIG SEIN VERTRAUENSanwalt  
VERTRAUENerweckend sein Vertrauter VERTRAUENSbildend vertraut  
VERTRAUENSbeweis erbringen einen VERTRAUENSbruch begehen  
UrVERTRAUEN haben VERTRAUENSlehrer VERTRAUENSKRISE  
VERTRAUENSbildende Maßnahme VERTRAUENSPERSON  
VERTRAUENSvorschuss VERTRAUENSSeligkeit ins VERTRAUEN ziehen  
VERTRAUENSstellung blindes VERTRAUEN VERTRAUEN verlieren  
im VERTRAUEN gesagt

## GOTTVERTRAUEN

VERTRAUEN SCHENKEN

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Was bedeutet eigentlich „Vertrauen haben“? Was gehört dazu, wenn man über „Vertrauen“ spricht? So ähnlich entwickelten sich in unserem Redaktionsteam die Fragestellungen zu dieser Ausgabe.

Wenn wir als Christen an „Vertrauen“ denken, stehen unser Glaube an und die Hoffnung auf unseren HERRN Jesus Christus, ganz sicher im Vordergrund. So wie wir unserem Arzt oder Therapeuten vertrauen, wenn er uns Medikamente oder Therapien für die Heilung verordnet, vertrauen wir auf SEIN Wort, dass uns Fleisch geworden ist, um uns zu heilen.

In dieser Ausgabe finden sich wie immer als kleine Einwürfe zwischen den Beiträgen - Antworten von Menschen, die uns auf die Frage, warum sie auf Gott vertrauen, mitteilen, was für sie Gottvertrauen bedeutet. Dafür sei allen Beteiligten von Herzen gedankt. Auch für das entgegengebrachte Vertrauen, dass wir verantwortungsbewusst mit den Beiträgen umgehen.

Uns bleibt nun, im Vertrauen auf GOTTES unendliche Liebe, Ihnen allen ein schönes Osterfest zu wünschen

Ihr Redaktionsteam

## Was im Leben zählt

Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, damit auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde. 2. Kor 4,8-10

Menschen erwarten viel und vertrauen vielem. Viel wird ihnen versprochen. Doch finden sie den Halt im Leben, den sie suchen? Worauf kann ich mich verlassen? Was nimmt mir die Angst und hält sie in Grenzen? Wenn wir von Gott sprechen, dann geht es um die Grundfrage unseres Lebens. Martin Luther erklärt das im ersten Gebot im Großen Ka-

techismus so: „Was heißt einen Gott haben, oder was ist Gott? Antwort: ein Gott heißt das, dazu man sich versehen soll alles Guten und Zuflucht haben in allen Nöten, also dass einen Gott haben nichts anderes ist, denn ihm von Herzen trauen und glauben; wie ich oft gesagt habe, dass allein das Trauen und Glauben des Herzens macht beide ... Ist der Glaube und das Vertrauen recht, so ist auch dein Gott recht; und wiederum wo das Vertrauen falsch und unrecht ist, da ist auch der rechte Gott nicht.“

Was bedeutet das? Nun, meine Zuversicht und das, worauf ich setze, lassen sich nicht



voneinander trennen. Wenn ein Glaubender von Gott redet, meint er den Grund seines Vertrauens. Das Vertrauen ist ein Weg, der in die Zukunft weist. Es bedeutet, dass ich das annehme, was mir vorgegeben ist und bekenne mich zu dem, was ich daraus gemacht habe. Indem ich Verantwortung für meine eigene Lebensgeschichte übernehme, werde ich fähig, auch Verantwortung für meine Zukunft zu tragen. Dieser Vorgang des Annehmens ist nur im Vertrauen möglich. Worin ist das Vertrauen begründet? Der christliche Glaube sieht den Grund, der alles trägt und dem man vertrauen kann, in Gott. Jeder und jede hat im Leben etwas anvertraut bekommen, um dieses zur Ehre Gottes und zum Dienst am Nächsten einzusetzen. Der

Theologe Helmut Thielicke hat einmal gesagt: „Der Glaube ist in diesem Sinne nichts anderes als das Vertrauen, dass Gott mir in jeder Lebenslage die Treue hält, dass er der Garant und Grund meines Lebens ist...“

Jedem, der an einem Abendmahl teilgenommen hat, sind die Einsetzungsworte vertraut, die Jesus beim letzten Abendmahl gesprochen hat: „In der Nacht, da er verraten ward ...“ Als Sakrament stärkt das Abendmahl unseren Glauben und unser Vertrauen darauf, dass Christus unter der Gestalt des Brotes und des Weines im Abendmahl wahrhaftig gegenwärtig ist. Das, was die Jünger in der Gegenwart des irdischen Jesus erlebt haben, erfahren sie erneut nach Ostern in der

Gegenwart des auferstandenen Christus. Indem sie gemeinsam das Brot brechen, empfangen sie Heil und Ermutigung und vertrauen auf das Mahl der Vollendung am Jüngsten Tag.

*Holger Ossowski*

## Jugendkreuzweg

Gemeinsam die Leidensgeschichte von Jesus an verschiedenen Orten im Glauben bedenken und erfahren. Das wollen Jugendliche am 15.04.2011 um 19.30 Uhr beim ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2011 mit dem Motto „Aus seiner Sicht“.

Nähere Informationen dazu gibt es im Schaukasten.

## Nicht nur zur Weihnachtsbäckerei

Jeden Dienstag von 18 - 20 Uhr treffen sich Jugendliche und Konfirmanden zum Jugendtreff im Jugendraum in Garrel. Wer Lust hat auf Kickern, Pizza backen, Schwimmen gehen oder gemeinsames Chillen, ist herzlich eingeladen!

*Thomas Karg und  
Philipp Ossowski*





## Neujahrskonzert

Das Ensemble „Vox Cambiata“ begeisterte zum 2. Mal die Zuhörer in der Friedenskirche. Sigrid Buschenlange (Sopran), Irmgard Asimont (Querflöte), Brigitte Behrens (Violine), Ulrike Brettschneider (Oboe u. Englisch-Horn), Carolin Morawietz (Cello) und Dorit Kohne (Spinett) interpretierten zwei Kantaten aus der Barockzeit. „Meine Seele rühmt und preist“ von G. M. Hoffmann und die Hochzeitskantate „Weichet nur, betrübte Schatten“ von Johann Sebastian Bach. Außerdem waren ein Quintett von Johann Christian Bach und das Ave Maria von G. Caccini zu hören. Das Publikum bedankte sich



mit heftigem Applaus für das fantastische Konzert und konnte sich dann noch an ei-

ner Zugabe erfreuen.

*Sabine Brüning*

## Hoher Besuch in Molbergen!



Am 24. November 2010 trafen sich in Molbergen unsere Jugendlichen mit den Aussiedlerbeauftragten der Evangeli-

schen Kirche in Deutschland. Thema war, wie sich 14- bis 22-jährige in ihrer Kirche fühlen. Viele Jugendliche finden

es wichtig, weltoffen und modern zu glauben. Sich nicht abzuschotten, sondern über alle Fragen reden zu können, kommt an. Freiheit ist wichtig. Das beinhaltet auch ein Leben mit Kirche. Jugendgruppe ist auf jeden Fall gut. So in etwa die Stimmung. Die über 20 Beauftragten waren begeistert von unseren Jugendlichen.

Wir können schon ein bisschen stolz sein, liebe Gemeinde!

*Ihr Pfarrer Dr. Oliver Dürr*

## Kirchliche Vertrauensfrage

„Glauben tue ich schon, aber das Vertrauen zu den Kirchen ist mir verloren gegangen.“ Solchen und ähnlichen Äußerungen begegne ich öfter. Viele Skandale gingen in der letzten Zeit durch die Presse – beide Konfessionen waren betroffen. Unzulänglichkeit, Feigheit und – im schlimmsten Fall – kriminelle Energie von kirchlichen MitarbeiterInnen stellten ein trauriges Bild der Kirchen nach außen dar.

Verlorenes Vertrauen wiederherzustellen wird ein schwieriger Weg sein. – Und er wird überzeugender eingeschlagen, wenn die Kirchenoberen nicht gleichan ihre Entschuldigungen anfügen, dass doch alles korrekt gehandhabt worden sei. Sicher ist die Enttäuschung über kirchliches Fehlverhalten auch so groß, weil an die Kirchen höhere Maßstäbe angelegt werden als an andere Organisationen oder Vereine. Schließlich arbeiten Christinnen und Christen hier unter Gottes Verheißung.

Nach Luther ist die Grundhaltung des christlichen Glaubens nicht das Für-wahr-Halten bestimmter Glaubenssätze, sondern das Vertrauen in Gott. Das Vertrauen darauf, dass Gott sein Wort hält, so wie er es in Jesus Christus gegeben hat. Wer von einer Glaubensenttäuschung

redet, möge sich prüfen, ob es nicht eher eine Enttäuschung des Irr-Glaubens ist. Gott hat uns nämlich nicht versprochen, dass wir von Katastrophen verschont blieben. Im Gegenteil: Hier auf der Welt hat noch das,



was wir mit unseren hilflosen Worten als „das Böse“ bezeichnen, eine große Macht. Von persönlicher Schuld bis hin zu Kriegen und Naturkatastrophen ist es überall sichtbar.

Glaube funktioniert nicht wie eine Maschine: Gebet rein – Wunscherfüllung raus. Glaube, der Vertrauen ist, verlässt sich auf Gott in einer verantwortlichen, aktiven Weise im Blick auf Jesus Christus. Jesus hat dem Bösen widerstanden, aber es erlitten und durchlitten bis zum Tod. Im Glauben folgen wir dem nach, im Vertrauen darauf, von Gott auch in schwersten

Lebenssituationen gehalten zu sein. Und am Ende – wie Jesus Christus – in Ewigkeit bei ihm zu sein.

Dadurch, dass wir Christinnen und Christen sind, sind wir aber nicht Jesus Christus. Das heißt, im Gegensatz zu ihm scheitern

wir, reagieren manchmal lieblos oder böse – eben menschlich, wie alle anderen Menschen auch. Und so kommt es, dass auch in der Kirche, wie in jeder menschlichen Gemeinschaft, das Böse seine Hände mit im Spiel hat. Vertrauen auf Gott und Vertrauen auf Menschen sind zweierlei. Gerade darum ist es aber unsere Christenpflicht, an unserer persönlichen Vertrauenswürdigkeit zu arbeiten. So dass gilt: „Glauben tue ich schon, und darum versuche ich bei mir und anderen, Vertrauenswürdigkeit zu stärken. Denn wir alle sind Kirche.“

*Katja Nolting, Pastorin*

## Kontrolle ist gut - Vertrauen ist besser

Kein Versehen! Die Umkehr des bekannten Lenin-Zitates ist gewollt. Aber wird es so richtiger? Sieht die Wirklichkeit nicht ganz anders aus? Vertrauen ist ein rares Gut geworden. Überall wird deshalb nach vermehrter, möglichst flächendeckender Kontrolle gerufen. Doch Kontrolle ist nichts anderes als praktiziertes Misstrauen.

Eine Gesellschaft aber, die alles unter Kontrolle haben möchte, zahlt dafür einen hohen Preis: Sie gibt ihre Freiheit auf. Tatsächlich aber vertrauen wir uns täglich ganz selbstverständlich Menschen und Institutionen an. Dem Chirurgen im Krankenhaus

ebenso wie dem Piloten im Cockpit und dem Mechaniker in der Autowerkstatt. Ohne ein Mindestmaß an Vertrauen wäre kein Zusammenleben denkbar - und unser Dasein ohne das innige Vertrauen zweier Menschen, schon vor unserer Geburt, auch nicht.

Die Fähigkeit zum Vertrauen wird uns wahrhaftig schon in die Wiege gelegt - als Urvertrauen. Erfahren wir doch vom ersten Tag an, dass Menschen sich unser verlässlich annehmen. Vertrauen ist Verzicht auf Kontrolle und damit ein Kredit, der zwar ohne ausreichende Sicherheiten gewährt, doch reiche Zinsen trägt: Vertrauen wird mit Vertrauen vergolten. In der Bibel setzt Gott sein Vertrauen in Menschen, die es nur selten verdient haben.

Im Gegenteil: unzuverlässige, wankelmütige - oft auch unwillige - Personen werden von ihm gewählt. Kein Personalchef wird so handeln. Und doch ist es gut angelegt: Der stotternde, jähzornige Mose wird zum angesehenen Führer eines Volkes, der angebe-

rische, großspurige Josef ein großer Staatsmann, aus dem hasserfüllten Verfolger der Christen - Saulus - ihr wichtigster Missionar und Theologe. Von



Gott lässt sich lernen, dass bedingungslos gewährtes Vertrauen zu mutigem Handeln und Reden befreit, verborgene Fähigkeiten und Begabungen aufblühen lässt.

In einem Bild lässt es sich so ausdrücken: Ein kleines Kind fliegt mit ausgebreiteten Armen durch die Luft, doch sein Gesicht zeigt keine Spur von Angst, sondern ist von Freude erfüllt. Es weiß, der Vater wird es sicher auffangen. So kann es diesen Moment der Schwerelosigkeit unbekümmert genießen und die wunderbare Erfahrung machen: Vertrauen verleiht Flügel!

Walter Barsch



**Ich vertraue auf Gott, weil ...**

*... Gott mir in Begegnungen und Ereignissen immer wieder große Geschenke macht, die mich bereichern, erfreuen, weiterbringen oder wachsen lassen. Vertrauen heißt dabei für mich, dass ich, auch wenn ich es nicht immer sofort verstehe, glauben und erfahren darf, dass alles einen tieferen Sinn hat und zu meinem Besten geschieht.*

## Vertrauensort Kindergarten

Die Erziehung zu vertrauensvollen und vertrauenswürdigen Menschen beginnt schon früh – auch im Kindergarten. Wir befragten die Leiterinnen unserer Kindergärten „Arche“, Frau Klippert und „Schwedenheim“, Frau Wilmes, zu unserem Thema.

### *Wie wichtig ist Vertrauen in Ihrer Kita?*

Unsere Arbeit ist Beziehungsarbeit, Vertrauen hat also eine große Bedeutung. Um optimal Erziehung, Bildung und Betreuung zu gewährleisten,



arbeiten wir partnerschaftlich mit den Eltern zusammen. In einer Zeit, in der die Bindungen anders geworden sind, sind uns Verlässlichkeit, Verständnis und Unterstützung besonders wichtig – nicht nur für die Kinder, sondern

auch für die Eltern, die mit der Verantwortung manchmal überfordert sind. Eltern und Kinder müssen da abgeholt werden, wo sie stehen. Elternarbeit wird zunehmend wichtig, wir versuchen, die Erwachsenen durch Kompetenz zu stärken.

### *Wie stärken Sie Vertrauen im „Gruppenalltag“?*

Wir schaffen verlässliche Stabilität und Sicherheit. Dadurch werden die Kinder offener. Sie merken: Es ist in Ordnung, wenn ich das heute noch nicht schaffe. Morgen klappt's vielleicht besser. Bei uns wechseln sich Freispiel, verschiedene Angebote und das geleitete Zusammensein im Kreis der Gruppe ab. Auch Rituale stärken Vertrauen. Die Kinder haben Priorität. Darum ist für uns auch eine gewisse Information über die Hintergründe der Kinder wichtig. Das geschieht auch bei Hausbesuchen. Fingerspitzengefühl und Sensibilität sind auch bei Elterngesprächen das A und O. Man könnte noch so kompetent sein – ohne Vertrauen werden Tipps nicht angenommen.

### *„Wie können Kinder lernen, wer vertrauenswürdig ist?“*

Es gibt diese „grenzenlosen“ Kinder, die jedem auf den



### **Ich vertraue auf Gott, weil ...**

*... er mir die Kraft gibt für mein Leben! Wenn ich manchmal voller Zweifel und ratlos auf meine Probleme blicke, muss ich mich daran erinnern, dass Jesus für mich am Kreuz gestorben ist, aber mir dadurch nicht das Leiden erspart, sondern wir es gemeinsam bewältigen können!*

Schoß springen. Sie suchen nach Nähe und Anerkennung. Unsere Arbeit daran, die Kinder zu stärken, soll sie auch fähig machen, „nein“ zu sagen. Nicht zuletzt, wenn jemand Fremdes sie mitnehmen will oder jemand in ihren Intimbereich eingreifen möchte. Sensibles Vorgehen, z. B. unterstützt durch Bilderbücher, ist hier wichtig. Besonders mit unseren „Schlaufüchsen“, den Kindern, die im Sommer zur Schule kommen, arbeiten wir aufklärend.

### *„Was raten Sie uns Erwachsenen, um das Vertrauen von Kindern zu stärken?“*

Seien Sie Kindern gegenüber ehrlich. Halten Sie Ihre Versprechen. Geben Sie Zuwendung und setzen Sie auch Grenzen. Verlässlichkeit ist ganz wichtig.

*Pastorin Katja Nolting*





**Ich vertraue  
auf Gott, weil ...**

*... wir am ehesten in unseren dunkelsten Nächten lernen zu vertrauen, d.h. in unseren größten Krisen. Erst dann – wenn sie ganz unten sind – sind viele Menschen erreichbar für die Liebe und das Licht Gottes.*

## VORBOTINNEN

*Plötzlich fällt es mir  
wie Schuppen von den Augen:  
Frauen waren es,  
die als erste die Osterbotschaft  
verkündeten - die unglaubliche!*

*Frauen waren es,  
die zu den Jüngern eilten,*

*die atemlos und verstört  
die größte aller Nachrichten  
weilersagten:*

**ERLEBT!**

*Stellt euch vor, die Frauen hätten  
in den Kirchen Schweigen bewahrt!*

## Impressum

Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Cloppenburg, Garrel und Molbergen.

Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindekirchenräte.

Redaktion: Walter Barsch (WB), Franz Belke, Sabine Brüning, Wolfgang Kürschner (wk), Elfie Mittmann (em), Katja Nolting, Imke Rosiejka, Karin Rudolph, Elisabeth Schramm, Barbara Timmen. Kinderseite: Kathrin Böseler, Marlene Kürschner.

Fotos: Imke Rosiejka (S.1, Bild und Foto) Elfie Mittmann (S.17, CLP 2, CLP 22), S. Hofschlaeger/pixelio.de (S. 3, S. 14), Michael Horn/pixelio.de (S. 5), Barbara Timmen (S. 12/13), Harry Lüdders (S. 15), Eckard Albrecht (CLP S. 23), J. Bredehorn/pixelio.de (S. 8).

Für die Ausgabe Molbergen/ Garrel: Imke Rosiejka (S. 2), Sabine Brüning (S.3, S. 4 oben), Oliver Dürr (S.4 unten)

Layout und Satz: Michael Jäger.

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos.

Auflage: 4.200 (Ausgabe Cloppenburg), 1.700 (Ausgabe Molbergen/Garrel).

Leserbriefe, Beiträge und Anregungen sind erwünscht und sind zu richten an das Kirchenbüro.

Redaktionsschluss der Ausgabe 2/11: 29. 4. 2011



**Ich vertraue  
auf Gott, weil ...**

*... es aus meiner Sicht ein tiefes Wissen und eine Gewissheit in uns ist, dass wir vom Leben, und das heißt von Vater-Mutter-Gott unendlich und bedingungslos geliebt sind und in dieser Liebe Geborgenheit und absolute Sicherheit finden.*



## Muttersprache Singen

„Singen ist die eigentliche Muttersprache des Menschen“, sagt ausgerechnet ein Instrumentalist, Yehudi Menuhin. Die Stimme als Instrument haben wir in der Regel seit der Geburt bei uns. Singen geht immer und überall. Versuchen Sie es mal gleich im Bus oder im Büro. Ich ver-

verbindet. Beim gemeinsamen Singen übt man unbewusst, aufeinander zu hören. Das Gehirn belohnt uns damit, dass es beim Singen Glückshormone ausschüttet. Singen hilft tatsächlich beim Stressabbau und führt zur Entspannung. Es geht dabei immer auch ums Atmen, um



spreche Ihnen: Es kommt sofort Freude auf! Manche Menschen setzen ihr Instrument beim Autofahren ein: Man kann die Hände am Lenkrad lassen und gleichzeitig laut, schief und ungehört singen. Musik gehört zum Wesen des Menschen dazu. Und das Singen kann helfen, Mensch zu bleiben.

Mittlerweile ist wissenschaftlich belegt, dass Singen körperlich und geistig fit hält und Menschen miteinander

Rhythmus und Klang, um Hören und Reagieren, Gefühl und Ausdruck. Wer singt, versteht mehr vom Leben.

Musik und Gesang verbindet Menschen auch mit der jeweils eigenen Spiritualität, ja mit Gott. Das Rezitieren eines rhythmischen Mantras dient im Buddhismus dem Freisetzen mentaler und spiritueller Energien. Es ist zugleich Gebet. Die Suren des Korans werden vom Vorbeter nicht gelesen, sondern müs-

In diesem Jahr gibt es wieder ein Chorprojekt:

Im September sollen zwei Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy aufgeführt werden „Lobgesang“ und „Lauda Sion“. Es sind große Chorwerke mit Solisten und großem Sinfonieorchester. Sängerinnen und Sänger, die noch im Projektchor mitsingen wollen, können sich bei Kantor Jürgen Löbbecke (Tel.: 04477 / 947063), oder: juergen.loebbecke@ewetel.net informieren.

sen gesungen werden. Dies unterstreicht die Schönheit der heiligen Worte und öffnet eine spirituelle Atmosphäre im gemeinsamen Gebet. Auch die Psalmen in der Bibel waren Lieder und Gebet zugleich wie die kurzen meditativen Gesänge von Taizé heute. Gott ist musikalisch.

Ob Sie sich für musikalisch halten oder nicht: Trauen Sie sich: Unter der Dusche, auf der Straße, im Bus, im Büro, **im Chor**. Singen bringt Sie dem Leben näher **und Gott freut sich!**

*Erhard Ufermann,  
Rundfunkbeauftragter beim  
WDR*

## Hallo liebe Kinder,

am 21. März ist es soweit: Der Frühling ist endgültig da, egal ob die Sonne scheint oder noch ein paar Schneeschauer übers Land fegen. Endlich werden die Tage wieder länger und draußen wird es immer grüner. Habt ihr schon mal gezählt, wie unendlich viele Grüntöne der Frühling in seinem Tuschkasten hat??? Es ist, als ob sich die Natur verkleidet, und da sind wir auch gleich bei einem Highlight im März: Bald ist Karneval, und bestimmt freut ihr euch

schon mächtig auf ein tolles Kostüm. Für alle, die noch unschlüssig sind, haben wir eine coole Maske im Angebot, die ganz einfach herzustellen ist. Der Rest kommt dann von ganz alleine!!!

Und für unsere Ratselkäse gibt's natürlich auch wieder ne echt harte Nuss zu knacken, viel Spaß beim Basteln und Rätseln wünschen euch

*Kathrin und Marlene.*

## Masken auf!

Einfache Eierschachteln aus Pappe genügen. Weiter braucht ihr Kleber, eine Schere, Gummiband, festes Zeichenpapier, Farbe und einen Pinsel.

### Und so funktioniert es:

Die Halbmaste sitzt wie eine Brille auf der Nase und verdeckt nur deine Augen und deine Nase. Du öffnest die Eierschachtel und schneidest die ersten beiden Vertiefungen mit den dazu gehörigen Höckern aus. Schneide nun (am besten mit einer Nagelschere) kleine „Gucklöcher“ in die Höcker, gerade so groß, dass du gut sehen kannst.

Nun fleißig bemalen, eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt: weiß/braun/gelb? Oder doch lieber lila/grün/schwarz? Auch rot und weiß kommt immer gut an. Ein paar Halme oder künstliche Haare

unter die Nase geklebt, und du hörst dich schon miauen. Durch die Seiten bohrst du ein kleines Loch, ziehst dein Gummiband durch und ver-

knotest es auf der Rückseite! Viel Spaß beim Feiern und nicht vergessen: Gott freut sich mit, wenn wir lachen und fröhlich sind!!!

## Ostern mit kleinen Fehlern

Im Kindergottesdienst wird die Geschichte von der Auferstehung Jesu gespielt. Leider stimmen 12 Dinge ganz und gar nicht. Kleiner Tipp: Die Ostergeschichte könnt ihr in der Bibel bei Lukas im 23. und 24. Kapitel nachlesen!



(aus Küstenmacher, Werner: *Wo ist der verlorene Sohn?* Claudius Verlag, München)

## Sommerfreizeiten 2011

### ■ LARP-Freizeit „Im Schatten der Türme“ – für Jugendliche ab 15

Bei einem LARP tauchen die Teilnehmenden in mittelalterliche Fantasy-Rollen ein und spielen im Wald an einer abenteuerlichen Story.

Neben den Larp-Phasen gibt es außerdem besondere Aktionen: Ein Ausflug in ein Theater-Film-Studio, erlebnispädagogische Seilelemen-

te, gemeinsame Andachten, Bibelfeste, Workshops, Auto-Ausflüge, nächtliche Waldaktionen, Lagerfeuer u.v.a.m. Außerdem haben wir den See und die Wälder direkt vor Ort.



- 20.-29. Juli 2011 im Blockhaus Ahlhorn
- Leitung: Kreisjugenddiakon Jens Schultzki, Frederic Becker
- Kontakt: jens.schultzki@ejomail.de  
04441-854540 (AB)

### ■ 24-Stunden-Freizeit-Season 2

Es gibt wieder 24 Stunden lang Ausflüge, Action, Andachten. Und so geht's: Die Jugendlichen können sich für jeweils 24 Stunden (von 10-10 Uhr) anmelden. Mehrere 24 Stunden sind natürlich möglich. So können sich die Teil-

nehmenden ihre Ausflugsziele aussuchen.

- Montag, 11. Juli – Kletterpark in Bremen
- Dienstag, 12. Juli – Erlebnispädagogik in Ahlhorn
- Mittwoch, 13. Juli – Labyrinth am Alfsee
- Donnerstag, 14. Juli – Mister X in Münster
- Freitag, 15. Juli – Abreisetag
- Die 24-Stunden-Freizeit findet im Schwedenheim in Cloppenburg statt.
- Leitung: Kreisjugend-



**Ich vertraue auf Gott, weil ...**

*...Vertrauen die Basis jedes menschlichen Miteinanders ist. Beim respektvollen Aufeinander-Zugehen und Zuhören entsteht ein Raum voller Präsenz, Zuversicht und Liebe. Hier kann Vertrauen wachsen. Tägliches Üben im Kleinen und Großen des Alltags bringt uns Gott näher und näher.*



**Ich vertraue auf Gott, weil ...**

*... ich fest darauf vertraue, dass ER immer dann am Werk ist, wenn ich meine, ihn am allerwenigsten zu spüren.*

- diakonin Tanja Schultzki, Julia Belke
- Kontakt: tanja.schultzki@ejomail.de  
04441-854540 (AB)

Anmeldungen auch auf unserer Homepage: [www.kom.ejo.de](http://www.kom.ejo.de)







*Ich bin der Herr, dein Gott,  
der deine rechte Hand fasst  
und zu dir spricht:  
Fürchte dich nicht, ich helfe dir!  
(Jes. 41, 13)*

## Eltern-Kind-Gruppe sucht ...

Wir suchen dich! Wir heißen Ylvi und Bjarne und feiern im Frühjahr unseren ersten Geburtstag. Jeden Dienstag-

oder Papas bringen wir natürlich mit. Die singen mit uns ganz schöne Lieder und machen Fingerspiele mit uns. Sie



vormittag treffen wir uns von 9 Uhr bis 10.30 Uhr im Gelben Haus. Dort gibt es einen schönen Raum, in dem wir frühstücken, spielen und vieles entdecken. Unsere Mamas

entwickeln richtig tolle Ideen zum Spielen und Entdecken, das macht Spaß! Demnächst wollen die Erwachsenen eine Kinderdusche für uns bauen. Glücklicherweise unterhalten

sich die Eltern auch, so dass wir mit unseren Freunden spielen können. Allerdings hätten wir gerne noch ein paar Spielfreunde mehr in unserer Gruppe. Also nimm Deine Mama, Papa, Oma oder Opa an die Hand und melde Dich bei unseren Eltern:

**Kerstin Riecken** Tel. 04471-957470.

Wir freuen uns auf Euch!

Übrigens: Die anderen Krabbelgruppen freuen sich ebenfalls, wenn noch jemand zu ihnen kommt. Die Ansprechpartner und Zeiten finden sich in diesem Gemeindebrief unter offene Gemeindeguppen.

*Ylvi und Bjarne*

## Zeitreise ins Mittelalter

Die mittelalterliche Darstellungsgruppe des Ortsverbandes Cloppenburg der Johanniter-Unfall-Hilfe nimmt Gestalt an. „Wir haben uns in den vergangenen Wochen viel mit Rollenspielen beschäftigt, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie das Leben

zur damaligen Zeit war“, sagt Carsten Wessels, Leiter der Gruppe. Im Mittelpunkt stand vor allem die Fertigung der entsprechenden Bekleidung. Als nächstes wollen sich die sieben Mitglieder die Speisen und das Gesundheitsleben im 12. Jahrhundert genauer anschauen. Wer Spaß am Verkleiden hat und Gutes tun möchte, kann gerne mitmachen. Die Johanniter treffen sich jeden zweiten Freitag im Monat, um 20 Uhr in der Dienststelle an der Löninger Straße 1.



**Ich vertraue auf Gott, weil ...**

*... Gott mir in Jesus so menschlich begegnet ist, dass ich ihm immer nahe sein will.*



**Ich vertraue auf Gott, weil ...**

*... ER mich nicht auf mein Gestern festlegt, sondern mich wohlwollend auf meine guten und nicht so guten Eigenschaften blicken lässt.*

*ER ist für mich am Kreuz gestorben, damit ich immer wieder neu aus meinen Gruben krabbeln und mich immer wieder neu nach vorne ausrichten darf.*



## Freizeiten und Friedenslicht

Es ist ein ungeschriebenes Gesetz, dass die Vorweihnachtszeit mittlerweile oftmals weniger eine Zeit der Entspannung, als eine Zeit der Hektik geworden ist. Die Pfadfinder haben dieses Mal versucht, die Hektik zu nutzen, um hinterher ordentlich entspannen zu können.



Los ging es am ersten Adventswochenende auf dem Basar der Kirchengemeinde. In unseren Zelten wurden Flohmarktartikel, Vogelhäuser, Futterglocken, Glühwein und Kinderpunsch verkauft. An den folgenden Dezem-

berwochenenden fanden die Freizeiten in Bissel und Cloppenburg statt. Nach Bissel fuhr die Kindergruppe mit Laura Mews und Ute Hirsch-Südbeck. Die rund 15 Jugendlichen der Pfadfinderstufe haben ein spannendes Wochenende mit Silke Meiners und Sebastian Iken in Cloppenburg verbracht. Spiele, Filme, Basteln und natürlich jede Menge Spaß standen ganz oben auf

dem Programm. Die Gruppe musste zwar etwas zusammenrücken, was der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch tat. Am Samstag des folgenden Adventswochenendes verkauften wir zusätzlich noch Waffeln auf den Nikolausfahr-

ten der Museumseisenbahn und besserten so erfolgreich unsere Jamboree-Kasse auf.

Traditionell veranstalteten wir auch in diesem Jahr wieder die Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“. Am Dritten Advent wurde das Licht durch Pfadfindergruppen aus unserer Kirche in die ganze Landeskirche ausgesendet. In der Woche drauf verteilten wir das Friedenslicht in der Innenstadt und den umliegenden Gemeinden bis nach Lohne. Die Spendensumme konnte sich in diesem Jahr sehen lassen. Rund 1.000 € kamen für das Emsteker Spendenbett zusammen.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien feierten wir, wie in jedem Jahr, unsere Waldweihnacht. Freundlicherweise hatte die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) uns ihr Gelände in den Böhrener Tannen zur Verfügung gestellt. Nach einem kurzen Lichterpfad kam der Weihnachtsmann und verteilte kleine Geschenke.

Nachdem wir alle Aktionen erfolgreich abgeschlossen hatten, konnten wir nun die zwei letzten Tage der Vorweihnachtszeit genießen und uns endlich richtig entspannen.

*Johannes Malinowski*

## Wie viele Brote habt ihr?

Der Weltgebetstag 2011 kommt aus „dem letzten Winkel der Welt“, wie die Chileninnen und Chilenen selbst ihr Land nennen. Er geht mit der Titelfrage „Wie viele Brote habt ihr?“ sogleich „zur Sache“: Ihr Christinnen und

ratlos vor den 5.000 Hungerigen standen und ermutigte sie zum gesegneten Teilen der geringen Brotvorräte. Und alle wurden satt. Diese Mutmachgeschichte aus dem Markus-Evangelium stellen die Weltgebetstagsfrau-



Christen weltweit – was habt ihr zu bieten? Was tut ihr gegen den Hunger in der Welt? Was und wo sind eure Gaben / eure Fähigkeiten, die ihr teilen und einsetzen könnt dort, wo sie gebraucht werden?

Wie viele Brote habt ihr? fragte Jesus seine Jünger, die

en in den Mittelpunkt ihres Gottesdienstes. Auch wenn bereits 1936 schon einmal eine Gottesdienstordnung aus Chile kam, ist die heutige Weltgebetstagsbewegung in Chile jung. Denn erst im Jahr 2000 haben Frauen, die in verschiedenen Fraueninitiativen engagiert waren,

eine Gruppe gebildet, aus der heraus das WGT-Komitee erwachsen ist. Ein Zeichen für ökumenische Tatkraft, die für das überwiegend römisch-katholische Chile (gut 70%) etwas Neues ist. Auch unter den ca. 15% protestantischen Christinnen und Christen war Ökumene bisher kaum ein Thema. Ökumenisches Miteinander ist schon geografisch gesehen nicht leicht: Die Schriftstellerin Isabel Allende nennt ihre Heimat Chile ein „spannelanges Land... wo alle Wege enden an dieser Lanze im Süden des Südens von Amerika, viertausenddreihundert Kilometer Berge, Täler, Seen und Meer.“ Dieser schmale, klimatisch sehr gegensätzliche Küstenstreifen wird von rund 16 Mio. Menschen bewohnt, die sich scharf in reich und arm und die verschiedenen Bevölkerungsgruppen aufspalten.

Als die Liturgie schon fertig geschrieben war, erschütterten das Land das Erdbeben und die Flut vom Februar 2010. Das Thema der Liturgie: Wie viele Brote habt ihr? wurde für die Verfasserinnen zur aktuellen Überlebensfrage und zur dringenden Bitte nach Solidarität an alle Christinnen und Christen weltweit.

*Renate Kirsch*

Ökumenische Gottesdienste zum Weltgebetstag am 4. März 2011 finden statt in Cloppenburg in der evangelischen Kirche um 18.00 Uhr, in Garrel/Beverbruch in der kath. Kirche St. Josef um 15.00 Uhr und in Molbergen/Peheim in der kath. Kirche St. Anna um 19.30 Uhr.

## Christus ist das Licht ...



Ostersonntag – Osternacht in der Kirche – Dunkelheit, die Kirchenbänke sind nur zu erstasten, „Die Schöpfung“ wird vorgelesen und dann singt der Kantor vor: „Christus ist das Licht“. Die Osterkerze brennt und alle Kerzen werden angezündet: Christus ist das Licht!

Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Nach dem freudigsten Gottesdienst des Jahres sind alle herzlich eingeladen zum Osterfrühstück im Schwedenheim. Der Saal ist österlich geschmückt, Ostereier,

selbstgekochte Marmelade und Gelees und selbstgebackenes Brot, Schinken, Wurst und Käse stehen auf den gedeckten Tischen. Genug Zeit zur Begegnung und zum „Klönschnack“ beim Osterfrühstück mit alten und neuen Bekannten, wir wünschen allen einen „Guten Appetit!“

*Elfe Mittmann*



## Leuchtspuren-Gottesdienste – immer ein wenig anders

Auch im Jahr 2011 plant das Leuchtspurenteam der Cloppenburg Kirchengemeinde wieder eine Reihe von zusätzlichen Gottesdiensten, die das traditionelle Angebot am Sonntag ergänzen möchten. Vielleicht verspüren auch Sie Sehnsucht nach einem Ort, an dem Sie mehr über Gott erfahren können? Dann laden wir Sie herzlich ein, in unserer offenen Runde mitzuarbeiten oder in einem der vielfältigen Gottesdienste zur Ruhe zu kommen. Die Musik ist immer anders, eine kleine Band lädt zum Zuhören und Mitsingen ein. In vielen Leuchtspurengottesdiensten gibt es kreative Elemente: ein humorvolles

oder nachdenkliches Anspiel, in dem man sich wieder finden kann. Grundlegende Themen des Lebens werden anhand der Bibel in einer Predigt erörtert, es bleibt viel Raum für eigene Gedanken und Gebete. Anschließend

laden wir Sie traditionell zu einem kleinen Plausch bei Tee und Kaffee ein. Wir freuen uns darauf, Sie am 16. April, am 27. August und am 26. November in unserer Kirche begrüßen zu dürfen!

*Barbara Timmen*

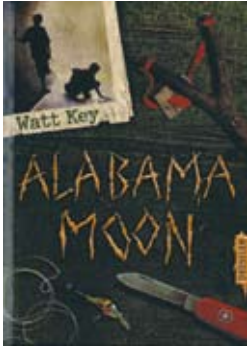




Lesetipp vom Bücherei-Team



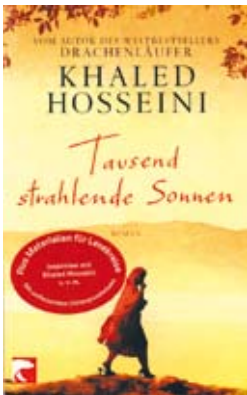
**Watt Key**  
**Alabama Moon**



Moon weiß, wie man in der Wildnis überlebt. Er kann Fallen stellen, Tiere häuten, Kleidung anfertigen und Unterstände bauen. Sein ganzes Leben hat er mit seinem Vater allein in den entlegenen Wäldern Alabamas gehaust, in einer selbst gebauten Hütte. Als Moons Vater stirbt, erfüllt der Junge ihm seinen letzten Wunsch.

Allein macht er sich auf den Weg nach Alaska, um dort nach anderen zu suchen, die so leben wie er. Unterwegs trifft er Kit. Der Junge wird Moons erster richtiger Freund. Gemeinsam schlagen sie sich durch die Wildnis. Doch die Polizei ist ihnen auf den Fersen ...

**Khaled Hosseini**  
**Tausend strahlende Sonnen**



Die atemberaubende und ergreifende Geschichte über die alles überwindende Freundschaft zweier Frauen in Afghanistan:

Miriam ist 15 Jahre alt, als sie aus der Provinz nach Kabul geschickt und mit dem dreißig Jahre älteren Schuhmacher Raschid verheiratet wird. Jahre später kommt die Familie der Nachbarstochter Laila bei einem Bombenangriff ums Leben. Laila bleibt keine Wahl: Sie wird Raschids Zweitfrau. Das anfängliche Misstrauen zwischen Miriam und Laila weicht einer tiefen Freundschaft. Bald wehren sie sich gemeinsam gegen Raschids Brutalität. Während der Taliban-Herrschaft überstehen sie Bombardierungen, Hunger und physische Gewalt – und ihre Stärke wächst ins schier Übermenschliche.



Seit 28 Jahren lädt die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten. „7 Wochen Ohne“ – das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wieder zu entdecken, worauf es ankommt. Das Motto 2011 heißt: „Ich war's! Sieben Wochen ohne Ausreden!“



PSALM 116,8

## Der Seiltänzer

Unter mir vibriert das Seil straff gespannt.  
 Leicht setze ich Fuß vor Fuß, tariere mein Gleichgewicht mit der Stange aus.  
 Jeder Schritt bringt mich dem ersehnten Ziel näher.  
 Die Menge verfolgt meinen Weg mit atemloser Spannung.  
 Mit Beifall kann ich erst rechnen, wenn ich das Ziel erreicht habe.  
 Dagegen würden Entsetzensschreie meinen Weg in die Tiefe begleiten.  
 Doch daran denke ich nicht.  
 Ich weiß, unter mir ist ein Netz gespannt.  
 Es wird mich auffangen, wenn ich einen Fehltritt tue.  
 So setze ich weiter – Fuß vor Fuß – nahezu schwebend.

## Offene Gemeindegruppen und Kreise in Cloppenburg

|                              |  |
|------------------------------|--|
| <b>Brüderversammlung</b>     | mittwochs, 13.30 – 15.30 Uhr, Martin-Luther-Saal<br>samstags, 13.30 – 15.30 Uhr, Kirche<br>sonntags, 14.00 – 16.00 Uhr, Kirche   |
| <b>Begegnungsstätte</b>      | montags, 15.00 – 17.00 Uhr, Gelbes Haus<br>Leitung: Frau de Harde (☎ 57 44), Frau Hagemann (☎ 37 34)   |
| <b>Seniorenkreis</b>         | Vierter Mittwoch im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr, Gelbes Haus<br>Leitung: Frau Dr. Prange (☎ 8 12 96)  |
| <b>Männer-Gesprächskreis</b> | Dritter Donnerstag im Monat, 10.00 – 11.30 Uhr, Gelbes Haus, Kaminzimmer; Leitung: Pastor Pauly (☎ 95 74 76)   |
| <b>Frauen-Bastelkreis</b>    | montags, ab 19.30 Uhr, Gelbes Haus, Keller<br>Leitung: Frau Stöckmann (☎ 77 23), Frau Stoffers (☎ 94 78 98)  |
| <b>Krabbelgruppen</b>        | Gruppe 1: Montags, 16.00-18.00 Uhr, Gelbes Haus<br>Leitung: Tanja Tretow (☎ 18 64 66), Tatjana Becker (☎ 1 84 08 93)<br><br>Gruppe 2: mittwochs, 16.00-18.00 Uhr, Gelbes Haus<br>Leitung: Ludmilla Beitel (☎ 78 09)<br><br>Gruppe 3: dienstags, 14.30-16.00 Uhr, Gelbes Haus<br>Leitung: Helena Jungmann (☎ 1 84 79 33)                                      |
| <b>Pfadfinder</b>            | Pfadfinder-Gruppe 11-12 Jahre „Die Jesusrockers“,<br>montags, 17.15 – 18.45 Uhr, Leitung: Wilko Südbeck<br><br>Pfadfindergruppe 13-16 Jahre, dienstags, 17.00 – 19.00 Uhr,<br>Leitung Johannes Malinowski, Sebastian Iken<br><br>Pfadfinder-Kindergruppe, freitags, 15.00 – 16.30 Uhr,<br>Leitung: Ute Südbeck, Jason Lameyer, Laura Mews,<br>Jan Wischmeyer |
| <b>Kirchenchor</b>           | donnerstags, 19.30 – 21.00 Uhr, Gelbes Haus<br>Leitung: Herr Löbbecke (☎ 0 44 77-94 70 63)   |
| <b>Gospelchor</b>            | mittwochs, 20.00 – 21.30 Uhr, Gelbes Haus<br>Leitung: Herr Löbbecke (☎ 0 44 77-94 70 63)   |
| <b>Posaunenchor</b>          | montags, 18.30 – 20.00 Uhr, Kirche<br>Leitung: Herr Löbbecke (☎ 0 44 77-94 70 63)  |

|                           |  |
|---------------------------|--|
| Freitag, 4. März          | 15.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in Beverbruch (St. Josef)<br>19.30 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in Peheim (St. Anna)                                  |
| Samstag, 5. März          | 10.00-15.00 Uhr Kinderbibeltag in Garrel   |
| Sonntag, 6. März          | 10.00 Uhr Familiengottesdienst in Garrel (Pfr. Ossowski)   |
| Gründonnerstag, 21. April | 19.00 Uhr Gottesdienst in Garrel mit Abendmahl (Pfr. Ossowski)<br>19.00 Uhr Gottesdienst in Molbergen mit Agapemahl (Pfr. Dr. Dürr)                                  |
| Karfreitag, 22. April     | 09.00 Uhr Gottesdienst in Garrel mit Abendmahl (Pastor Pister)<br>10.15 Uhr Gottesdienst in Molbergen mit Abendmahl (Pfr. Dr. Dürr)                                  |
| Ostersonntag, 24. April   | 09.00 Uhr Gottesdienst in Garrel mit Abendmahl u. österl. Lobgesang und<br>10.15 Uhr Gottesdienst in Molbergen mit Abendmahl u. österl.<br>Lobgesang (Pfr. Dr. Dürr) |
| Ostermontag, 25. April    | 09.00 Uhr Gottesdienst in Garrel mit Abendmahl und<br>10.15 Uhr Gottesdienst in Molbergen mit Abendmahl (Pfr. Ossowski)  |
| Konfirmationen, 15. Mai   | 9.00 u. 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Garrel (Pfr. Ossowski)<br>9.00 u. 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Molbergen (Pfr. Dr. Dürr)                     |
| Samstag, 28. Mai          | 10.00-15.00 Uhr Kinderbibeltag in Garrel   |
| Sonntag, 29. Mai          | 10.00 Uhr Familiengottesdienst in Garrel (Pfr. Ossowski)   |
| Christi Himmelf., 2. Juni | 9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Garrel (Pastor Pister)  |
| Erwachsenenkonfirmation   | 10.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Molbergen (Pfr. Dr. Dürr)   |

### Folgende Gottesdienste finden regelmäßig statt :

Die Gottesdienste werden im Wochenwechsel von Pfarrer Dr. Dürr und Pfarrer Ossowski gehalten.

#### Garrel

Sonntag 09.00 Uhr Gottesdienst  
Friedenskirche

#### Molbergen

Sonntag 10.15 Uhr Gottesdienst  
Kirche „Zum-Schifflein-Christi“

Heilige Abendmahle jeden zweiten  
Sonntag mit Traubensaft, letzten  
Sonntag und an Feiertagen mit Wein

#### Altenheimgottesdienste

Gottesdienste im Haus Elisabeth  
Garrel immer jeden letzten Mittwoch  
des Monats um 16.00 Uhr

Gottesdienste im Franziskusstift  
Molbergen immer jeden 3. Freitag  
des Monats um 09.30 Uhr und im  
Demenzzentrum um 10.30 Uhr.

## Ausflug nach Wilhelmshaven

Die Frauengruppe Garrel lädt zu einer Busfahrt nach Wilhelmshaven am 16. Juni 2011 ein. Wir starten mittags in Garrel und besuchen zuerst das Mehrgenerationenhaus der Ev.-luth. Kirchengemeinde Bant. Bei Kaffee und Ku-

chen erfahren wir etwas über das Konzept und die Aktivitäten des Hauses.

Anschließend machen wir mit der Pastorin i.R. Frau Plote eine Rundfahrt zu den Kirchen am Meer. Einge-

laden sind alle Frauen aus den Frauengruppen Garrel/Molbergen und alle Interessierten. Weitere Informationen erhalten Sie rechtzeitig in den Kirchengemeinden.

*Christa Schäfer und Edith Pries*



## Offene Gruppen und Kreise

|   |  |
|---|--|
| Brüderversammlung - Garrel  | Samstag und Sonntag ab 13.00 Uhr<br>Garrel Gemeindezentrum<br>Leitung: Robert Leineweber<br>Telefon: 04474-932532                                  |
| Handarbeitskreis - Garrel   | Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 14.30 Uhr<br>Garrel Gemeindezentrum<br>Ansprechpartnerin: Frau Christa Schäfer<br>Telefon: 0 15/2 03 10 48 44 |
| Tagesmütter - Garrel  | Jeden 2. Donnerstag von 9.00 – 11.30 Uhr<br>Treffen mit den Tageskindern im Gemeindehaus<br>Ansprechpartnerin: Jutta Kühling-Bley Tel. 04474-416   |
| Frauenkreis - Garrel  | Jeden 2. Mittwoch im Monat ab 15.00 Uhr<br>Garrel Gemeindezentrum<br>Ansprechpartnerin: Frau Christa Schäfer<br>Telefon: 0 15/2 03 10 48 44        |
| Jugendtreff – Garrel  | Jeden Dienstag (außer in den Ferien)<br>18.00 – 20.00 Uhr, Jugendraum Garrel,<br>Leitung: Thomas Karg und Philipp Ossowski                         |
| Frauenkreis - Molbergen   | Jeden 3. Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr<br>Gemeinderaum · Ansprechpartnerin:<br>Frau Edith Pries, Tel.: 0 44 79/93 99 09                         |
| Männertreffen - Molbergen   | Immer nach Absprache<br>Ansprechpartner: Herr Johannes Meyer,<br>Tel.: 0 44 75/94 19 64  |
| Jugendgruppe Molbergen<br>(13-17 J.)<br>Junge-Erwachsenen-Treff<br>Molbergen (17-22 J.) | Ansprechpartner für Projekte:<br>Herr Frank Rosiejka, Tel.: 0 44 75/53 27  |
| Kindergottesdienstteam<br>Molbergen   | Ansprechpartnerin: Frau Elke Markus,<br>Tel.: 0 44 79/594  |
| Kirchenchor – Cloppenburg   | Donnerstags, 19.30 – 21.00 Uhr Gelbes Haus   |
| Gospelchor – Cloppenburg  | Mittwochs, 20.00 – 21.30 Uhr Gelbes Haus   |
| Posaunenchor – Cloppenburg  | Montags, 18.30 – 20.00 Uhr Kirche<br>Leitung: Herr Jürgen Löbbecke Tel.: 0 44 77/94 70 63  |

## *Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinden Garrel und Molbergen*

|                                     |  |   |
|-------------------------------------|--|---|
| <b>Pastoren</b>                     | Dr. Oliver Dürr · Krokusstr. 8a · 49696 Molbergen<br>E-Mail: pfarreroliver.duerr@gmx.de  | <b>Tel.: 0 44 75/94 76 90</b>                         |
|                                     | Holger Ossowski · Marienstr. 25 · 49681 Garrel<br>Fax: 04474-932831 · E-Mail: holgerossowski@gmx.de<br>www.ev-kirche-garrel.de   | <b>Tel.: 0 44 74/312</b>                              |
|                                     | Heinrich Pister (Aussiedlerseelsorge im Kirchenkreis)<br>Zu den Rosengärten 2 · 49661 Cloppenburg · Fax: 8 37 14   | <b>Tel.: 0 44 71/ 8 37 14</b>                         |
| <b>Gemeindezentren/<br/>Kirchen</b> | „Friedenskirche“ · Am Friedhof 8 · 49681 Garrel<br>Küster: Frau Irina und Herr Wladimir Siebert  | <b>Tel.: 0 44 74/16 29</b>                            |
|                                     | „Zum-Schifflein-Christi“ · Stedingsmühler Str. 39<br>49696 Molbergen · Küsterin: Frau Elena Pedé   | <b>Tel.: 0 44 75/51 96</b>                            |
| <b>Gemeindekirchenrat</b>           | Vorsitzende sind die Pfarrer der Kirchengemeinden<br>Stellvertr. Vorsitzender Garrel: Herr Thomas Karg<br>Stellvertr. Vorsitzender Molbergen: Herr Viktor Kelm   | <b>Tel: 0 44 74/94 15 72<br/>Tel: 0 44 75/51 54</b>   |
| <b>Kirchenbüro</b>                  | Ritterstr. 6a · 49661 Cloppenburg · Fax: 94 75 60<br>Sekretariat: Frau Maria Heuer und Frau Silvia Otte<br>Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr. 10.00 – 12.00 Uhr<br>und Do. 15.00 -17.00 Uhr<br>E-Mail: Kirchenbuero.Cloppenburg@kirche-oldenburg.de | <b>Tel.: 0 44 71/8 10 51</b>                          |
| <b>Kinder und Jugend</b>            | Kreisjugenddiakonin Tanja Schultzki<br>Marienstr. 14 · 49377 Vechta · Fax: 0 44 41/85 45 42<br>E-Mail: tanja.schultzki@ejomail.de  | <b>Tel.: 0 44 41/85 45 40</b>                         |
| <b>Pfadfinder</b>                   | Kontakt: Gudrun und Harry Lüdders<br>Eisenbahnstraße 30 · 49661 Cloppenburg<br>E-Mail: harry.homeluedders@gmx.de   | <b>Tel.: 0 44 71/49 58</b>                            |
| <b>Diakonisches Werk</b>            | Leiter: Hans-Jürgen Hoffmann · Friesoyther Straße 9<br>49661 Cloppenburg · Fax 1 84 17 18<br>E-Mail: info@diakonie-cloppenburg.de<br>Diakoniebeauftragte für Molbergen: Frau Imke Rosiejka   | <b>Tel.: 0 44 71/18 41 70<br/>Tel.: 0 44 75/53 27</b> |
| <b>Telefonseelsorge</b>             | <b>(gebührenfrei)</b>  | <b>08 00/1 11 01 11</b>                               |